

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

9.11.1890 (No. 307)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. November.

N^o 307.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1890.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 1. November 1890 gnädigt geruht, dem Oberförster Karl Rau in Kirchzarten die Bezirksförsterei Pforzheim,

dem Oberförster Ludwig Müller in Stühlingen die Bezirksförsterei Kirchzarten und dem Oberförster Wilhelm Könige in Walldürn die Bezirksförsterei St. Blasien zu übertragen, ferner den Forstassistenten Friedrich Fels von Schloß Eberstein zum Oberförster in Stühlingen und den Forstassistenten Emil Baumann von Karlsruhe zum Oberförster in Walldürn zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 6. November d. J. gnädigt geruht, mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1891 an für die Kammer für Handelsfachen bei dem Landgerichte Karlsruhe:

zu Handelsrichtern:
den Kaufmann August Dürr in Karlsruhe,
den Kaufmann Rudolf Herrmann in Karlsruhe,
den Fabrikanten August Kägl in Karlsruhe,
den Bankier Robert Kölle in Karlsruhe,
zu Stellvertretern:
den Fabrikanten Peter Gählich in Pforzheim,
den Rentner Wilhelm Hepp in Pforzheim,
den Hofbankier Julius Nägele in Karlsruhe,
den Kaufmann Leopold Stöckinger in Karlsruhe,
und für die Kammer für Handelsfachen bei dem Landgerichte Mannheim:
zu Handelsrichtern:
den Kommerzienrath Philipp Dissen in Mannheim,
den Kommerzienrath Karl Förger in Mannheim,
den Kaufmann Viktor Leuel in Mannheim,
den Fabrikanten Franz Thorbecke in Mannheim,
zu Stellvertretern:
den Kaufmann Friedrich Landfried in Heidelberg,
den Kaufmann Otto Glöckler in Mannheim,
den Kaufmann Sigmund Mohr in Mannheim,
den Getreidegroßhändler Louis Hirsch in Mannheim,
zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. November.

Die Verhandlungen zwischen der englischen und der portugiesischen Regierung wegen einer Schlichtung ihres afrikanischen Besitzstreites nehmen einen guten Verlauf. Bekanntlich hat Lord Salisbury das Lissaboner Kabinett aufgefordert, Vorschläge für die Herstellung eines einseitigen Rechtszustandes zu machen, der in den umstrittenen Gebieten bis zur Vereinbarung eines neuen Vertrags an Stelle des von den portugiesischen Cortes abgelehnten Vertrags zu gelten hätte. Die von der portugiesischen Regierung in dieser Richtung gemachten Vorschläge sind nun gutem Vernehmen nach von Lord Salisbury angenommen worden. Sie gehen dahin, daß Portugal die Schifffahrt auf dem Zambesi und Schireflusse freiläßt und freien Durchgang nach Bungalow gestattet, während England den Portugiesen bei der Grenzfestsetzung diejenigen Gebietsstücke zusichert, die ihnen in der Konvention vom 20. August zugefallen waren. Wenn man auch wohl unterscheiden muß zwischen dieser vorläufigen Vereinbarung und einer Lösung der grundsätzlichen Streitfrage, so ist durch die erstere doch das erfreuliche Resultat erzielt worden, daß für die weiteren Verhandlungen zwischen den beiden Kabinetten keine störenden Zwischenfälle zu befürchten sind.

Am nächsten Montag tritt in Athen die neugewählte Deputirtenkammer zusammen. Das Kabinet Delhannis wird gleich zu Anfang der Kammertagung in die Lage versetzt sein, sich über seine Politik in Bezug auf den Streit zwischen der Pforte und dem griechischen Patriarchen und in Bezug auf die kretensische Frage auszusprechen. Es ist bemerkenswerth, daß die Anregung hierzu nicht von den Anhängern des durch die Wahlen zum Rücktritt gedrängten früheren Ministerpräsidenten Tritupis, sondern von einem Theile der neuen Kammermehrheit, nämlich von der Gruppe Kalli ausgeht. Kalli und Genossen haben zwei Interpellationen vorbereitet. Die erste derselben lautet: „Da der Konflikt zwischen der Pforte und dem Patriarchat nicht nur die Privilegien des Patriarchen, sondern auch die Rechte des griechischen Volkes bedroht, wird die Regierung ersucht, zu erklären, welche Maßregeln sie zur Vertheidigung der nationalen Interessen zu ergreifen gedenkt.“ Die zweite Interpellation besagt: „Da die Pforte an Stelle der Ver-

fassung der Insel Kreta eine Reihe Bestimmungen gesetzt hat, welche ohne Zustimmung des kretensischen Volkes verfaßt sind und alle den Griechen auf Kreta auf Grund eines internationalen Vertrages gewährten politischen und bürgerlichen Rechte vernichten, so wird die Regierung ersucht, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf das, was geschehen ist, zu lenken, damit die Bevölkerung Kreta's, wenn möglich durch friedliche Mittel, von der unerträglich durch die Pforte geschaffenen Lage der Dinge befreit werde.“ Dieses Vorgehen der Herren Kalli und Genossen deutet darauf hin, daß dieselben die Unterstützung des neuen Kabinetts von bestimmten Forderungen abhängig machen, deren Erfüllung Herrn Delhannis nicht so leicht werden dürfte. Die Schwierigkeit für die Regierung besteht darin, daß die Kallische Gruppe mit den Anhängern des Herrn Tritupis zusammen die Mehrheit bildet. Inzwischen werden die Freunde Kalli's es sich doch wohl überlegen, ehe sie das neue Kabinet einer Niederlage aussetzen.

Deutschland.

* Berlin, 7. Nov. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend in Liebenberg eingetroffen.

Für die Errichtung des Kaiser-Friedrich-Denkmal's in Wörth ist von den Stadtverordneten in Köln eine Summe von 1500 Mark bewilligt worden.

Ueber das Programm für die Feier der Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria von Preußen sind schon vor kurzem Mittheilungen gemacht worden. Dieselben werden dahin ergänzt, daß der Galavorstellung im Opernhause am 17. November ein Diner von 120 Gedecken bei den kaiserlichen Majestäten vorausgeht. Am 18. November findet ein Diner bei der Kaiserin Friedrich statt. Zu der Hochzeitsfeier und zu dem Diner sind sämtliche fremde Botschafter und Gesandten mit den Militärattaches und die Gemahlinnen geladen. Am 21. November findet ein Frühstück bei dem neuermählten Paare in Potsdam statt.

Ueber die Zusammenkunft des Reichskanzlers v. Caprivi und des italienischen Ministerpräsidenten Crispi in Mailand wird berichtet, daß der Letztere heute Mittag dem deutschen Reichskanzler einen Besuch abstattete und eine einstündige Unterredung mit ihm hatte. Um 3 Uhr empfing General v. Caprivi den Bürgermeister und eine Abordnung der städtischen Behörden von Mailand. Die Herren begleiteten den Reichskanzler auf der Rundfahrt durch die Stadt, die er unternahm, um die Sehenswürdigkeiten Mailands kennen zu lernen. Vor dem Hotel Savour war eine große Menschenmenge versammelt, die Herrn v. Caprivi ehrerbietig begrüßte. Nach der Rückkehr von seiner Fahrt empfing General v. Caprivi den italienischen Militärattache in Berlin, der sich augenblicklich in Mailand aufhält. Die Mailänder Blätter begrüßen den Reichskanzler in sympathischen Artikeln. Die „Lombardia“ sagt, die öffentliche Meinung Italiens sehe es gern, wie sich die Bande der Zuneigung und der Interessen zwischen Italien und Deutschland enger und enger schließen zu Gunsten einer fruchtbaren Arbeit des Friedens. Von den römischen Blättern bemerkt die „Italia“, man würde ebenso irren, wenn man glaube, die Zusammenkunft des Generals v. Caprivi mit Crispi bringe eine neue Wendung der internationalen Politik hervor, wie wenn man derselben die politischen Folgen überhaupt abprechen wollte.

Der neunzigste Geburtstag des Feldmarschalls Grafen Moltke hat der Berliner Studentenschaft Veranlassung zu einem gestern in der Brauerei Friedrichshain abgehaltenen Kommerz gegeben. Der Kommerz verlief unter großartiger Beteiligung von Professoren und Studenten aller Hochschulen sowie zahlreicher Offiziere auf das Glänzendste. Anwesend waren u. a. der Erbprinz von Meiningen, der Generalstabschef Graf Waldersee, der Kommandant von Berlin, Major v. Moltke, und der Kultusminister v. Goltz. Nachdem stud. jur. Fuchs das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausgebracht, feierte stud. jur. Wille den Feldmarschall als Gelehrten, Feldherrn und Menschen. Der Erbprinz von Meiningen dankte im Namen der Gäste und brachte ein Hoch auf die Studentenschaft und die Universität von Berlin aus. Major v. Moltke dankte als Vertreter der Armee und feierte die enge Verbindung von Wissenschaft und Waffentraft. Der Kommerz sandte ein Huldigungs-telegramm an den Grafen Moltke ab.

Dem Bundesrath ist der Etat der Reichsschuld für 1891/92 zugegangen. Derselbe schließt, der „A. N. K.“ zufolge, in den fortdauernden Ausgaben mit 53 861 500 Mark gegen 46 622 500 M. ab; es stellt sich somit ein Mehrexforderniß von 7 239 000 M. heraus. An einmaligen ordentlichen Ausgaben werden zur Einlösung des am 1. April fälligen Zinsgins der 4proz. und der am

1. April und 1. Oktober verzinlichen 3 1/2proz. Reichsschuld 10 242 500 M. gefordert. Von fortdauernden Ausgaben werden 110 000 M. für die Verwaltung der Reichsschuld verwendet; auf die Verzinsung der letzteren entfallen 53 751 500 M., und zwar 18 000 000 M. für die 4proz. Reichsschuld, 24 185 000 M. für die 3 1/2proz. Reichsschuld, 10 417 500 M. für die 3proz. Reichsschuld. Der Rest von 1 149 000 M. wird zur Verzinsung der zur Deckung einmaliger Ausgaben durch Ausgabe von Schatzanweisungen, sowie der zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse aufgenommenen Mittel gefordert. Das Mehr der Forderung für 1891/92 gegen 1890/91 — 7 239 000 Mark — setzt sich aus Minderforderungen für die Verwaltung — 18 500 M. — und Verzinsung — 3 160 000 Mark, zusammen 3 178 500 M. — und einer erstmaligen Forderung für die Verzinsung der 3proz. Reichsschuld — 10 417 500 Mark — zusammen.

Dem Vernehmen nach werden auch im Reichshaushaltsetat für 1891/92 einige Positionen zur Errichtung von Wohnhäusern für in den Reichsverwaltungsbetrieben beschäftigte Arbeiter ausgeworfen sein. Unter anderem soll, den Berl. Pol. Nachr. zufolge, zu diesem Zwecke eine beträchtliche Summe in den Marineetat eingestellt sein, um solche Wohnhäuser in Friedrichsort am Eingang des Kieler Hafens erbauen zu können.

Durch den dem Bundesrath nunmehr zugegangenen Gesetzentwurf über den Schutz von Gebrauchsmustern wird das Gesetz vom 11. Januar 1876 über das Urheberrecht an Mustern und Modellen nicht berührt. Wenn der neue Entwurf zum Gesetz erhoben wird, so werden also Gebrauchs- und Geschmacksmuster durch verschiedene Gesetze geschützt sein. Die Gebrauchsmuster sind bekanntlich bisher durchaus nicht völlig schutzlos gewesen, ihre Erfinder waren nur gezwungen, den Weg der Patentnachsuchung zu beschreiten. Mit Bezug darauf schreibt man auswärtigen Blättern von hier: „Dieser Weg (der Patentnachsuchung) war, da es sich bei den Gebrauchsmustern nur um verhältnismäßig kleine Gegenstände, Werkzeuge des täglichen Lebens u. s. w. handelt, allzu beschwerlich und kostspielig. Deshalb wird es allseitig mit Freude begrüßt werden, daß der neue Gesetzentwurf für die Schutznachsuchung bei Gebrauchsmustern ein vereinfachtes Verfahren vorschlägt.“

Aus der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths ist in vervollständigung der telegraphischen Mittheilungen in der vorigen Nummer unseres Blattes noch Nachstehendes zu berichten: Der Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Schweinen u. s. w. dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs wurde dem Ausschuss für Handel und Verkehr zur Vorberatung überwiesen. Den zuständigen Ausschüssen wurden ferner übergeben: der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann auf deutschen Kaufahrtsschiffen, der Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung von Helgoland mit dem Deutschen Reich, die Gesetzentwürfe über den Schutz von Gebrauchsmustern und die Abänderung des Patentgesetzes, die Ueberzicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1889/90 und die Bestimmungen des Eisenbahnbetriebsreglements und betreffend die Zulassung der Pensionskasse für die Arbeiter der preussischen Staatsbahnverwaltung zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung. Abgelehnt wurden: das Gesuch von 5 Sektionen der Fuhrwerksberufsgenossenschaft um Bildung einer süddeutschen Fuhrwerksberufsgenossenschaft und der Antrag des anhaltischen und des Halberstädter Knappschaftsvereins auf Zulassung zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung. Eingaben betreffend Denaturierungsmittel für Talg von schmalzartiger Konsistenz wurden dem Reichskanzler überwiesen.

Bei der gestern im 6. Wahlkreise Unterfrankens stattgehabten Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Stöhr (Centrum) erhielt nach der bisherigen Zählung Gemeindebevollmächtigter Nedermann (Centrum) 5 755 Stimmen, Metallarbeiter Sagis (Soz.) 2 792 Stimmen, Gemeindebevollmächtigter Kroeber (Volkspartei) 1 605 Stimmen und Voigt (frei.) 1 157 Stimmen. Nedermann ist somit gewählt. Die erfreulichste Erscheinung an diesem Wahlergebnis ist der starke Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen seit dem 20. Februar; die Sozialdemokraten brachten damals 4 607 Stimmen auf. Das Centrum bot damals 6 112 Wähler auf.

Ueber die Verhältnisse in Witu nach der erfolgten Bestrafung der Mörder Kungels liegt heute in den „Times“ eine Meldung aus Sansibar vor. Darnach

erließ der englische Admiral Freemantle eine Bekanntmachung, welche bis auf weiteres allen Europäern das Betreten des Witugebietes, wo noch das Kriegsrecht herrscht, verbietet, außer auf besondere Erlaubnis. In Bezug auf den Sultan Fumo Bakari (der bekanntlich flüchtig geworden und für dessen Auslieferung eine Prämie von 10000 Rupien ausgesetzt ist) fehlen weitere Nachrichten. Der englische Admiral Freemantle scheint seine Aufgabe für gelöst anzusehen, denn man meldet den „Times“, daß er sich am Samstag nach Kalkutta begeben wird.

Das deutsche Torpedoboot S. 57 ist heute Nacht bei Spanke auf der Düstere der dänischen Insel Bornholm gestrandet. Heute Mittag sind 2 Torpedoboote von Kiel aus zur Hilfeleistung abgegangen.

Wie der „Reichsanzeiger“ bekannt gibt, ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bielsky-Biala und Steinbrunn in die Schlachthäuser von Stenbal, Staffurth, Witten, Bochum, Hagen, Dortmund, Gelsenkirchen und Lippstadt widerrüchlich gestattet.

Aus Chemnitz geht dem Wolffschen Telegraphenbureau die Nachricht zu, daß bei den dortigen Stadtverordnetenwahlen die Sozialdemokraten trotz der angestrengtesten Agitation in allen Bezirken unterlegen sind.

Strasburg, 7. Nov. Der Landwirtschaftsrath nahm heute unter dem Vorsitze des Barons Jörn v. Bulach einstimmig die Regierungsvorlage betreffend die Neuordnung der Fischerei- und Wasserfischereigesetzgebung an, nachdem Unterstaatssekretär von Schrant dieselbe begründet hatte.

Den Truppen des 15. Armeecorps ist der Wechsel im Kommando heute durch Corpsbefehle des scheidenden Generals v. Heubach und seines Nachfolgers v. Lewinski mitgeteilt worden. Der scheidende General v. Heubach erließ folgenden Befehl: „Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 4. d. M. geruht, mich infolge meines Gesuches um Verabschiedung aus dem aktiven Dienste Allerhöchstdiät zu Allerhöchster Disposition zu stellen. Indem ich mit dem heutigen Tage das Kommando des Armeecorps niederlege, spreche ich allen Angehörigen desselben meinen warmen Dank für das vertrauensvolle Entgegenkommen aus, welches von allen Seiten mir stets geworden ist. Ich scheidet von dem Armeecorps mit den herzlichsten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen.“ Der von dem neu ernannten kommandirenden General des 15. Armeecorps, General der Infanterie v. Lewinski, erlassene Befehl hat folgenden Wortlaut: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König mich durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 4. d. M. zum kommandirenden General des 15. Armeecorps ernannt haben, trete ich mit dem heutigen Tage das Kommando an, mit der Bitte an alle Offiziere und Mannschaften, sowie an alle dem Armeecorps angehörenden Beamten, mir ihr volles Vertrauen entgegenzubringen. Der kommandirende General v. Lewinski.“ Heute Morgen verabschiedeten sich der Chef des Generalstabes des 15. Armeecorps, Generalmajor v. Vock und Polach, sowie die Offiziere des Generalstabes von dem bisherigen kommandirenden General, wobei Generalmajor v. Vock eine Ansprache hielt, die General v. Heubach dankend erwiderte. Zur gleichen Zeit fand im Gouvernementsgebäude eine ähnliche Handlung statt. Dort verabschiedete sich der Kommandant, Generalmajor Herzbruch, und der Stab von dem bisherigen Gouverneur, jetzigen Corpskommandeur, General der Infanterie v. Lewinski; hier hielt Generalmajor Herzbruch die Aneide. Um 12 Uhr waren die gesammten Offiziercorps der Garnison im großen Saal des Offizierskasinos versammelt, wo sich General v. Heubach durch eine längere Rede verabschiedete und eine kurze Ansprache des Generals v. Lewinski erfolgte. Die hiesigen Blätter widmen dem scheidenden General herzliche Abschiedsworte. Die „Straßburger Post“ schreibt: „Mit Heubach scheidet einer der verdientesten Reiterführer aus dem Heere. Die Kavallerie dankt ihm besonders viel, und das Andenken des Generals, den Prinz Friedrich Karl als einen „Kavalleristen mit großer Initiative“ rühmte, wird in der Reiterei stets treu bewahrt bleiben.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Nov. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger hat gestern Abend nach 10 Uhr Wien verlassen und sich nach Triest begeben, wo er sich heute einschiffte. Seine Majestät der Kaiser begleitete seinen hohen Gast, mit dem er zuvor noch das Opernhaus besuchte, zum Südbahnhofe und verabschiedete sich dort von ihm in herzlicher Weise. Die Wiener Blätter betonen den freundschaftlichen Verkehr, der während der Anwesenheit des Großfürsten-Thronfolgers zwischen diesem und den Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses geherrscht hat, und weisen auf die notwendige Rückwirkung dieses angenehmen persönlichen Verkehrs auf die österreichisch-russischen Beziehungen hin. Sie befinden sich übrigens dabei in Einklang mit dem „Journal de St. Pétersbourg“, denn wie ein Telegramm aus Petersburg meldet, bespricht das genannte Blatt den warmen Empfang, der dem Großfürsten in Wien zu Theil geworden ist, in ähnlichem Sinne. Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt: der Empfang des Großfürsten am Hofe der Habsburger habe angesichts der freundschaftlichen Beziehungen, welche die erlauchtesten Herrscher der beiden Reiche und ihre Häuser verbinden, kein anderer sein können. Die russische Bevölkerung könne die Beweise herzlicher Sympathie, welche in Oesterreich und ganz besonders in Wien dem russischen Thronerben gegeben seien, nur mit dem Gefühle dankbarer Genugthuung entgegennehmen. Derartige Zeichen von Sympathien müßten einen wohlthätigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen den Nachbarvölkern ausüben, indem sie zur Aufrechterhaltung und Befestigung einer friedlichen Lage beitragen, welche alle wünschen. Die Wiener „Abendpost“

bermerkt zu diesen Aeußerungen des russischen Blattes, daß die Art, wie das „Journal de St. Pétersbourg“ den Besuch des Großfürsten-Thronfolgers in Wien bespricht, hier allen Freunden guter Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen nur erfreulich sein könne. Die friedliche Gestaltung der auswärtigen Lage ermöglicht es, daß die wirtschaftlichen Fragen und vor Allem die handelspolitischen mehr in den Vordergrund treten. Nach einer Meldung der „Presse“ haben die Vertreter des österreichischen Handelsministeriums anlässlich der bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland die Verhandlungen mit den Vertretern von 12 Textilfirmen begonnen. Die „Budapester Korrespondenz“ bringt folgende, wie sie sagt, „von unterrichteter Seite aus Berlin“ zugegangene Mittheilung, die wir heute auch in der Berliner „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ abgedruckt finden: „Nunmehr ist es sicher, daß noch im Laufe des Monats November die Vertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder aufgenommen werden, mit der aufrichtigen Absicht, einen Tarifvertrag abzuschließen. Die deutsche Regierung wird zu diesen Vertragsverhandlungen ihre Kommissäre nach Wien entsenden. Die deutsche Regierung ist in Voraussetzung der Gegenseitigkeit bereit, Oesterreich-Ungarn bezüglich jener Artikel, die nicht in großen Mengen aus Frankreich nach Deutschland eingeführt werden, so namentlich für Getreide, Wehl und Holz Differentialzölle zuzugestehen, so daß für alle diese Importartikel in Deutschland nur noch bei der Einfuhr aus Frankreich im Sinne des Frankfurter Vertrages, dieselben Zölle zur Anwendung gelangen würden. Oesterreich-Ungarn aber hätte für eine Anzahl Deutschland interessirender Artikel Differentialzölle zu gewähren, die sonst keinem andern Staate zugestanden werden.“

Italien.

Rom, 7. Nov. Von einigen römischen Blättern wurden kürzlich ungünstige Nachrichten über die Lage in dem italienischen Schutzgebiet am Rothen Meer verbreitet. Insbesondere wurde behauptet, daß der italienische Resident beim König Menelik, Salimbenti, und der italienische Gesandte beim Sultan von Kousfa, Pestalozzi, gefangen seien. Eine Note der „Agenzia Stefani“ bezieht dieses Gerücht als unbegründet. Die aus Harrar eingelaufenen Nachrichten über Menelik und Salimbenti lauten vielmehr sehr günstig. In einem Briefe Meneliks an König Humbert heiße es, zwischen den Bewohnern Danakils und Schoas bestehe keinerlei Streit. Die Karawane, welche die von dem Prinz Matonen für Rechnung Meneliks in Italien gemachten Einkäufe im Werthe von einer Million beförderte, habe glücklich die Gebiete von Kousfa und Danakil passiert. Pestalozzi befinde sich in Assab. Die dortigen Chäfs haben ihm den Sultan, der seinen Verpflichtungen gegen Italien untreu wurde, ausgeliefert. Der Sultan werde abgesetzt und durch einen andern ersetzt werden. Alle Chäfs von Danakil unterwarfen sich von neuem dem von ihnen anerkannten italienischen Protektorat.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnothy, ist auf seiner Urlaubsreise auch nach Paris gekommen. Obgleich er hier nur in privaten Kreisen verkehrt, hat die Nachricht von seiner Anwesenheit doch in der Presse eine gewisse Aufmerksamkeit erregt. In Bezug darauf ist die in der vorigen Nummer unseres Blattes wiedergegebene Erklärung erfolgt, daß die Anwesenheit des Ministers in Paris nur mit Privatangelegenheiten zusammenhänge. Diese Mittheilung kann dahin ergänzt werden, daß Graf Kalnothy zum Besuch seiner Schwester, der Herzogin von Sabran-Bontevés, hier weilte. — Dem „Echo de Paris“ zufolge ordnete der Kriegsminister Freycinet an, daß die Ausrüstung der Forts von Modane (an der französisch-italienischen Grenze) verstärkt werde.

Belgien.

Brüssel, 8. Nov. (Tel.) In der Zusammensetzung des Kabinetts hat sich eine Aenderung vollzogen. Der amtliche „Moniteur“ gibt heute bekannt, daß der König den Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts, Devolder, auf sein Ersuchen aus dem Amte entlassen und Melot zum Minister des Innern und des Unterrichts ernannt hat. Melot ist Vertreter Namurs in der Deputirtenkammer. Devolder übernimmt die Direktorstelle der société générale.)

Niederlande.

Haag, 7. Nov. Dem „Staatscourant“ zufolge ist der Zustand Seiner Majestät des Königs Wilhelm III. fast unverändert; indessen zeige sich eher eine Verschlimmerung, als eine Verbesserung.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. November.

Gestern Abend traf auch Seine Hoheit der Fürst von Hohenzollern in Baden-Baden ein und nahm an der Abendtafel im Großherzoglichen Schloß theil. Außer Ihrer Königlichen Hoheit der Fürstin Josephine von Hohenzollern und den Flandern'schen Herrschaften waren auch Seine Durchlaucht der Fürst und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg zu Tafel geladen. Heute Mittag kamen die Fürstlich Hohenzollern'schen und die Gräflich Flandern'schen Herrschaften zum Frühstück zu Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und blieben einen großen Theil des Nachmittags mit Höchstselben vereint. Heute Abend 9 Uhr reist Ihre Königliche Hoheit die Gräfin von Flandern mit Prinzessinnen Töchtern über Strasburg nach Brüssel

und Ihre Königliche Hoheit die Fürstin von Hohenzollern mit Seiner Hoheit dem Fürsten nach Sigmaringen zurück.

* (Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 35 vom heutigen Tage veröffentlicht die Bedingungen, unter denen der Stadtgemeinde Lahr die Konzession für den Bau und Betrieb einer schmalspurigen Lokalbahn von Reichenbach über Lahr bis an den Rhein ertheilt worden ist. U. a. bleibt es dem Konzessionär überlassen, sofort die ganze Bahn oder eine Theilstrecke derselben in Bau und Betrieb zu nehmen. Bis zum 1. Januar 1894 weber das Eine noch das Andere geschehen, so kann die Konzession zurückgezogen werden.

* (Zu der Kollekte, die am Reformationsfest zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der in der Verkennung lebenden Evangelischen unseres Landes erhoben wurde, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog Herrn Oberhofprediger D. Helbing einen Beitrag von Eintausend Mark übermitteln lassen.

* (Die Badische Historische Kommission) trat gestern im Sitzungssaale des Groß-Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ihrer neunten Plenarsitzung zusammen, die heute fortgesetzt wurde. Unter dem Vorsitze des Geh. Hofraths Prof. Dr. Winkelmann nahmen an derselben 13 ordentliche und 3 außerordentliche Mitglieder der Kommission theil. Als Vertreter der Groß-Regierung waren Se. Excellenz der Präsident des Groß-Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Wittl. Geh. Rath Dr. Hoff, Geh. Rath Frey und Geh. Referendar Dr. Arnspurger in der Plenarsitzung anwesend. Ausführlicher Bericht folgt nach.

* (Zweiter Internationaler Ornithologischer Kongress.) Wie wir einer Einladung des Kongresskomitees entnehmen, findet im Monat Mai 1891 zu Venedig der zweite Internationale Ornithologische Kongress statt.

* (Eisenbahnunfall.) Infolge falscher Weidenstellung ist der 9 Uhr 22 Min. auf der Station Nähnburger-Thor von Mannheim eintreffende Personenzug gestern Abend auf einen daselbst stehenden Güterzug aufgefahren, wobei einige Personen vom Dienstpersonal und aus der Zahl der Reisenden ganz leicht verletzt worden sind. Von dem Material des Personenzuges sind die Lokomotive und zwei Wagen unerschädlich beschädigt worden; schwerer ist der Schaden am Material des Güterzuges, dessen drei letzte Wagen übereinandergelassen und zum Theil zertrümmert worden sind. Eine weitere Betriebsstörung ist nicht eingetreten.

* (Deutsche Fächerausstellung in Karlsruhe.) Von zuverlässiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin für die vom Badischen Kunstgewerbeverein im nächsten Frühjahr zu veranstaltende Deutsche Fächerausstellung das Protektorat übernehmen hat.

* (Groß-Theater.) Der Wochenplan der Hofbühne lautet zunächst für kommenden Dienstag die Aufführung von Schillers „Braub von Messina“ an. Das Hoftheater bezieht mit dieser Aufführung eine pietätvolle Gedächtnisfeier des Geburtstages Schillers. Zahlreiche Rollen des Drama's haben eine Neubesetzung erfahren, so die der Isabella durch Frau Vaget, die der Beatrice durch Frä. Berens; die beiden Brüder werden von den Herren Waldeck und Höfer, die beiden ersten Chorführer von den Herren Mark und Brechm gespielt. Da man die Wiederherstellung des Fel. Engelhardt für nächste Woche erhofft, soll der Freitag eine Wiederholung des Lustspiels „Der Unterstaatssekretär“ bringen. In Vorbereitung befindet sich G. Freitag's Lustspiel „Die Journalisten“. Die nächste Neuheit im Schauspiel soll Blumenthal's „Ein Tropfen Gift“ sein. Der Spielplan der Oper zeigt außer den bereits angekündigten „Meisterlingern“ zunächst ein Gastspiel des Dresdener Kammerängers Karl Scheidemann an. Der Künstler wird sich als „Hans Heiling“, „Betrachio“ (Widerpäntige) und „König wider Willen“ dem Karlsruher Publikum vorstellen. Als eine seiner vorzüglichsten Leistungen wird der „Heiling“ gerühmt, mit dem er z. B. bei seinem Gastspiel in Wien Triumphe gefeiert hat.

Im Hinblick auf die — bei Gelegenheit des mitn. b. vorstehenden Gastspiels des Dresdener Kammerängers Herrn Scheidemann — vorbereitete Wiederaufnahme der Oper „Der König wider Willen“ wird es vielleicht Manchem von Interesse sein, zu erfahren, daß diese Oper seither in Dresden ein jugendliches geworden ist. Ueber die erste Ausführung des Werkes dort entnehmen wir einer Dresdener Zeitung folgendes: „Entgegen den Erfahrungen, die man mit dem Werke in Karlsruhe gemacht hat, wurde es von dem hiesigen Publikum mit sehr warmem Beifall aufgenommen, der nach dem zweiten Aufzuge und am Schlusse in vielfachen Hervorrufen der Sänger sowohl, wie des Leiters, Herrn Kapellmeister Schuch, zum Ausdruck kam. Die Musik ist voll Geist und Originalität und fesselt vom ersten bis zum letzten Tone, obgleich man, nach nur einmaligem Hören, mehr die Empfindung eines reizend erbauchten, sein und grandios auszuführenden Kunstwerks hat, als daß sie mit der Wirkung eines frisch und unmittelbar aus tiefen Schichten hervorsprudelnden Quells zu vergleichen wäre. Wir empfangen von dieser fommischen Oper mehr den Eindruck musikalischen Esprits, als kräftig padender Empfindung. Charakter hat viel zu sagen, aber er sagt nichts einfach, und dieser Eigenart, sowie dem Mangel an fester Einheit des Stils ist es offenbar zuzuschreiben, daß sich „Der König wider Willen“ trotz vieler bezaubernder, namentlich lyrischer Einzelheiten nicht auf der deutschen Bühne eingebürgert. Besonders reizend und anmuthig ausgestaltet ist die Rolle der Minna, welche von Frau Schuch mit bekannter Meisterschaft gesungen und dargestellt wurde. Neben hatten sich Herr Scheidemann an, ein wirklich verführerischer König, Fräulein Friedmann, die leichtlebige Marchese Fritelli, sowie deren Gatte, Herr Nebuska, in die Ehren des Abends mit der Königl. Kapelle zu theilen, welche alle Feinheiten des Werkes in wunderbarer Tonhöflichkeit zum Ausdruck brachte.“

Schn. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) von gestern. Behufs Ausführung der Volkszählung wird eine Kommission gebildet, bestehend aus Bürgermeister Schwegler, Vorsitzender, den Stadträthen Dürr, Reichlin, Schwann, Bierordt und Widmann. Die Stadt wird in 348 Bezirke eingetheilt und bedarf 323 Zähler. Es wird angeordnet, daß unter Benützung des Volkszählungsmaterials die Konfessionen der hiesigen Einwohner in dem Steuerkataster voranemert werden, da dasselbe zur Erhebung der Kirchensteuer als Grundlage zu dienen hat. — Das Tiefbauamt wird veranlaßt, Vorschlag darüber zu machen, in welcher Weise die zu erhaltenden Grabmonumente des alten Friedhofs an geeigneter Stelle desselben gesammelt und aufgestellt werden sollen. — In der Bürgerauschüßerversammlung vom 31. v. M. hat Herr Stadtverordneter Dieber

gegen den Vorstand des städtischen Tiefbauamts, Herrn Schick, die Beschuldigung erhoben, dieser habe die Konstruktion der Dirschstrassenbrücke nicht, wie er es hätte thun sollen, selbst ausgearbeitet, sondern die Ausarbeitung einem jungen und unerfahrenen Manne überlassen. Dem gegenüber weist Herr Stadtbaumeister Schick nach, daß die Entwürfe für die Brückenkonstruktion von ihm bearbeitet und mit eigener Hand gezeichnet sind. Die Detailzeichnungen der Konstruktion (etwa 150 große Blätter) sind unter seiner Leitung gefertigt worden und haben einen Zeichner während zweier Jahre beinahe vollständig beschäftigt. Der Stadtrath hat von den fraglichen Arbeiten Einsicht genommen und ist einmütig der Ansicht, daß Herr Stadtbaumeister Schick pflichtgemäß gehandelt hat und daß die gegen ihn erhobene Anschuldigung vollständig unbegründet ist. — Ein Besuch der Messerverkäufer um Verlängerung der Messe um 3 Tage wird Groß. Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt. — Die von Fuhrmann Alois Mauderer vertragsmäßig übernommenen Fuhrleistungen für das städtische Tiefbauamt werden, nachdem derselbe in Konkurs gerathen, dem Güterbetreiber Friedrich Gräßle mit Dauer bis Ende 1891 übertragen. — Die Fertigstellung der Katastervermessungspläne hiesiger Stadt in 50 Exemplaren soll nach dem Sabel'schen Verfahren bewirkt werden. Der hierzu erforderliche Aufwand von 23 722 M. soll in den nächstjährigen Voranschlag eingestellt werden. — Eine beim städtischen Kontrollbureau zu besetzende Gehilfenstelle wird dem derzeit bei der Spar- und Vandalenklasse beschäftigten Schreibgehilfen Otto Vink übertragen. — Zur besseren Beleuchtung der Hardtkirchstraße bis zur Falterstraße sollen weitere 2 Laternen zur Aufstellung kommen. — Ein Besuch um Auswanderungserlaubnis für den 19 Jahre alten Wilhelm Heß wird dem Groß. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Herr Ingenieur Lorenz hat dem Stadtgarten ein Neß zum Geschenk gemacht, worfür gedankt wird. Gleichfalls Dank wird ausgesprochen für dem städtischen Archiv zugewendete Geschenke, und zwar: von Frau Professor Hoff die Photographie ihres verstorbenen Mannes, von Herrn Präsident Grim eine ältere Druckchrift. Hiesfür wird Dank ausgesprochen. — Im städtischen Krankenhaus belief sich im Monat Oktober der Zugang an Kranken auf 215 und der Abgang auf 192 Personen, auf 1. November verblieb ein Bestand von 162 Kranken.

(Ein neues Gemüse.) Auf den Versuchsfeldern der Großh. landwirtschaftl.-botanischen Versuchsanstalt in Karlsruhe wurde in diesem Jahre ein neues, sehr wohlknochendes Gemüse gezogen. Dasselbe stammt von einem Knollengewächs, Stachys tuberosa, in Japan heimisch, von wo es nach Frankreich vor wenigen Jahren kam und dort allgem. große Anerkennung gefunden hat. Seit kurzer Zeit ist es erst nach Deutschland gebracht worden. Die Pflanze trägt eigentümlich geformte, 2 1/2-5 1/2 cm lange und 1-2 cm dicke Knollen an ihren Wurzeln, welche den Winter über im Boden bleiben und je nach Bedarf herausgenommen werden. Dies ist ein großer Vortheil, denn man hat den ganzen Winter über ein frisches Gemüse. Die Haut der Knollen ist sehr hart, daher die Zubereitung sehr einfach, weil die Knollen nur abgewaschen, nicht gepulvert zu werden brauchen. Die Zubereitungsweise der Knollen ist verschieden. Entweder kocht man dieselben 10-12 Minuten lang in Salzwasser und läßt sie dann noch einige Minuten in guter Spargelsauce ziehen, oder man bereitet sie ähnlich wie Bratfartoffeln zu, indem sie nach 10-12 Minuten kochen in Salzwasser in der Pfanne mit etwas Butter gedünstet werden. Ferner kann man die gedöckten Knollen auch zu Salat benutzen, welcher sehr angenehm schmeckt. Derselbe muß aber einige Stunden stehen, damit Essig und Del gut einziehen können. Herr Maich, Hoflieferant in Karlsruhe, am Ludwigsplatz, hat den Verkauf dieses neuen Gemüses übernommen.

Heidelberg, 6. Nov. Besuch des Schlosses. — Markt. — Von der Universität. — Scheffel-Denkmal. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober dieses Jahres haben nicht weniger als 89 977 Personen das Innere der Schloßruine besucht; davon allein 50 400 das große Faß. Es ist dies eine Frequenz, wie sie in keinem der Vorjahre erreicht wurde. Trotz der im April eröffneten Bergbahn sind doch etwa 3 600 Fuhrwerke in den Schloßhof eingefahren. Wenn man nun noch die Scharen der Fremden und Einheimischen zählen wollte, welche nur den Schloßgarten, bezw. die Schloßrestauration besucht haben, zu welchen riesigen Zahlen müßte man doch da gelangen! — Die Erhebung der Gebühren auf dem hiesigen Speisemarkt sind dieser Tage an den bisherigen Väthern um die Summe von 14 975 M. jährlich verpaidet worden, was eine erhebliche Steigerung des bisherigen Pachtpreises bedeutet. Man ersieht schon aus dieser hohen Pachtsomme, daß es um den hiesigen Lebensmittelmittelmarkt gut bestellt sein muß. — Am 4. d. waren es 25 Jahre, seit Herr Geh. Rath Dr. Knieß als Professor der Staatswissenschaften an hiesiger Universität wirkt; von seinen Jühdern wurde dem hochverehrten Gelehrten aus diesem Anlaß eine Ovation dargebracht. — Der Bürgerauschuß hat die Unterhaltung des nahe der Schloßterrasse aufzustellenden Scheffeldenkmals auf städtische Kosten genehmigt.

Heidelberg, 6. Nov. (Konzert. — Theater.) Zu Gunsten des Pensionsfonds für das städtische Orchester wurde gestern im Museumsaal ein Konzert unter Leitung des Prof. Wolff am veranstaltet, in welchem die vierte Symphonie von Brahms Heroide faubere von Liszt und das Vorspiel zum 3. Akte der „Meisterfänger“, sowie der folgende Monolog „Wahn, Wahn“ zur Aufführung gelangten. Das Orchester leistete überraschend Gutes. Herr Eugen Gura sang den Monolog mit großem dramatischem Ausdruck und bot auch in einzelnen der Lieder Vortreffliches. Unter Anderem sang er die „Waldebnacht“ von Schubert mit der Instrumentation von Motil, welche ungemein geistreich und wirkungsvoll ist. — Im Stadttheater gelangten in dieser Woche der „Verschwender“, Bauernfelds „Bürgerlich und romantisch“ und die lustigen „Hofa Dominas“ zur Ausführung.

Pforzheim, 6. Nov. (Konzert. — Stadtkirche.) Am Montag gab der „Instrumentalverein“ unter der anerkannten Leitung des Herrn Musikdirektors Baal ein Konzert, das allgemein warmen Beifall fand und, obgleich dasselbe in der Einladung als ein „populäres“ bezeichnet wurde, doch nur edle, neue Tonwerke, die hier noch nie zur Aufführung gelangten, zu Gehör brachte. — In der Angelegenheit des Baues einer neuen evang. Stadtkirche trat in der jüngsten Zeit ein Zwischenfall ein. Ein hiesiger Bürger bot nämlich von seinem Besitzthum ein Stück als Bauplatz für die Kirche der betreffenden Kirchengemeinde unentgeltlich an. Da aber beauftragt der Bauausführung bedeutende Grabarbeiten und die Herstellung von Zufahrtsstraßen notwendig wären und der Platz auch zu entlegen ist, so war die Kirchengemeindeverammlung der Ansicht, das wohlgemeinte Anerbieten abzulehnen und bei der früher getroffenen Wahl des an dem „Eindem-

platz“ zwischen den Flüssen Enz und Nagold gelegenen Bauplatzes bleiben zu müssen.

Verstchiedenes.

R. B. London, 7. Nov. (See für me.) Gestern Nacht und heute wüthete ein heftiger Nordweststurm, und an den englischen Küsten furchtbarer Seegang. Mehrere Schiffbrüche an der Westküste, auch Verluste von Menschenleben werden gemeldet. Auf dem Lande ist vielfach die Telegraphenverbindung gestört.

W. Detmold, 7. Nov. (Influenza.) Im hiesigen Seminar ist die Influenza ausgebrochen. Das „Kypische Volksblatt“ meldet, von 39 Seminaristen seien in den letzten Tagen 17 erkrankt.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 8. Nov. Die Arbeiterkommission des Reichstags berieth heute den neu eingefügten § 120 e. (betreffend Vorschriften des Bundesraths, der Landes-Central- und Polizeibehörden zur Durchführung des Arbeiterschutzes gemäß den Bestimmungen in § 120 a. bis 120 c.). Nach längerer Beratung wurden die Abfäge 1 und 3 unverändert angenommen, Abfag 2 mit einem Antrage des Abg. v. Kleist-Rehnow, nach welchem vor solchen Anordnungen der Landes-Central- und Polizeibehörden erst die Vorstände der Berufsgenossenschaften mit den Arbeitervertretern gutachtlich zu hören sind. Abfag 4 gelangt mit einem Antrag Bebel, nach welchem die Vorschriften des Bundesraths dem Reichstage zur Kenntniznahme vorzulegen sind, zur Annahme.

Mailand, 8. Nov. Der deutsche Reichskanzler General v. Caprivi besichtigte heute Vormittag auf einem Spazierwege die Via Manzoni, die Piazza della Scala, die Galleria Vittorio Emanuele, den Dom, den Corso Vittorio Emanuele, das Senatgebäude, das Staatsarchiv, das Standbild Napoleons u. s. w. Er kehrte um 11 Uhr nach seinem Hotel zurück und empfing die hier lebenden Deutschen unter Führung des deutschen Konsuls v. Nekowski. Später hatte er eine Unterredung mit Herrn Crispi. Dieselbe dauerte drei Viertelstunden, worauf die beiden Staatsmänner gemeinschaftlich das Frühstück einnahmen. An der heutigen Posttafel in Monza nehmen auch der Herzog und die Herzogin von Genua Theil. Vor dem Diner empfängt der König Herr v. Caprivi. Der Reichskanzler und der italienische Ministerpräsident kehren aus Monza heute Abend um 10 1/2 Uhr nach Mailand zurück.

Paris, 8. Nov. Im heutigen Ministerrath unterzeichnete Präsident Carnot das Dekret, welches die Senatswahlen für den 4. Januar 1891 ausfchreibt.

Kopenhagen, 8. Nov. Das gestern auf der Insel Bornholm festgekommene Torpedoboot Nr. 57 ist heute Vormittag wieder flott gemacht worden.

Bornhagen, 8. Nov. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Waldemar ist heute Vormittag von einem Prinzen entbunden worden. (Die Prinzessin ist bekanntlich eine Tochter des Herzogs von Chartres und mit dem Prinzen Waldemar, dem jüngsten Sohne des Königs von Dänemark, seit dem Herbst 1885 vermählt. Der Ehe sind schon vorher zwei Prinzen, Aage (geb. 1887) und Axel (geb. 1888), entsprossen.)

Konstantinopel, 8. Nov. Anlässlich des Demetrius-Festes wurde in vergangener Nacht Gottesdienst in der Demetrius-Vorstadt gehalten, weil der griechische Patriarch befürchtete, daß eine Schließung der Kirchen Ruhestörungen hervorrufen würde. In Salonichi, Rodono und Monacaeta hat die Schließung der griechischen Kirchen keine Störung verursacht. An zwei andern Orten weigerten die Bischöfe sich, die Kirchen zu schließen. Wie die „Agence de Constantinople“ bemerkt, scheint der Ausgleich mit dem griechischen Patriarchate wieder in weitere Ferne gerückt zu sein, da das Patriarchat auf der Forde-

rung beharrt, daß die Pforte sich verpflichte, keine weiteren Berats an bulgarische Bischöfe zu ertheilen, eine Forderung, welche von der Pforte auf das Bestimmteste abgelehnt wird.

New-York, 8. Nov. Behufs Abhaltung einer Gedächtnisfeier für die Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten hatte eine Anzahl Anarchisten in New-York (New-Yersey) ein Lokal gemiethet. Als der Eigentümer erfuhr, zu welchem Zweck dies geschehen, verweigerte er den Einlaß. Die Anarchisten versammelten sich außerhalb des Gebäudes und einer versuchte, eine Rede zu halten. Ein Polizeihauptmann, der dies zu verhindern suchte, wurde durch einen Schlag über den Kopf betäubt. Die Menge nahm eine drohende Haltung an, bis Polizeiverstärkung eintraf, welche dieselbe mit Stockschlägen auseinandertrieb. Mehrere Personen wurden verhaftet. Mofi, welcher anwesend war, entkam.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 9. Nov. 14. Vorst. außer Ab.: „Die Meisterfänger von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 11. Nov. 119. Ab.-Vorst. Neu einführt: „Die Braut von Messina“, Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheaufgehote. 7. Nov. Josef Rehm von Gottfletten, Handelsmann hier, mit Agnes Beder von Rölln. — Reinhard Gerbes von Raude, Maler hier, mit Karoline Wolf von Heidesheim.

Eheschließungen. 6. Nov. Johann Schiele von Wornsdorf, Bierbrauer hier, mit Elisabeth Pfeifer von Heidelberg. — Alois Klumpp von Freilshheim, Bahnwart hier, mit Anna Essig von Freilshheim. — Emil Beder von Hattenheim, Sergeant hier, mit Theresia Herberich von Bilspringen. — Wilhelm Moser von Lauf, Schlosser hier, mit Maria Koch von Stollhofen. — 8. Nov. Johann Rüs von Singheim, Metallbreher hier, mit Anna Frießlich von Weitenung. — Adam Aulenbacher von Pfeffelbach, Steinrichter in Ettlingen, mit Marie Redderfen von Wertheim. — Gottlieb Hennige von Odenbach, Portier hier, mit Friederike Siffing von Güglingen. — Hermann Schuder von Gagsfeld, Eisenbreher hier, mit Karoline Kas von Durlach. — Alfred Mayer von Baden, Schreiner hier, mit Anna Schaub von Weiler. — Leopold Veit von Bächig, Former hier, mit Katharina Kratt von Königshausen. — Karl Grieshaber von St. Georgen, Mechaniker hier, mit Marie Klus von hier. — Heinrich Held von Bleichheim, Blechner hier, mit Christiana Böhle von Hünlingen. — Josef Wolfarth von Hünningen, Schreiner hier, mit Wilhelmine Obermeier von Rippurr. — Josef Eckert von Marlen, Blechner hier, mit Elise Werb von hier. — Ludwig Scholl von Graben, Schlosser hier, mit Wilhelmine Muff von Graben. — Johann Krader von Steppach, Weisgerber hier, mit Katharina Hoder von Reilingen. — Anton Zimmer von Lauf, Schlosser hier, mit Luise Rapp von Altschweier. — Franz Nagel von hier, Schlosser hier, mit Anna Kriegl von Ddenheim. — Franz Seyfert von Altschaffenburg, Schlosser hier, mit Emma Streckfuß von Ddenheim. — Nikolaus Fromm von Hirschlanden, Billetausgeber alda, mit Susanna Heisenauer von Wiesloch. Todesfälle. 7. Nov. Hermann, 6 J., S.: August Beyer, Maler. — Karl, 1 J. 11 M. 15 T., S.: Josef Weidner, Steinbauer.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

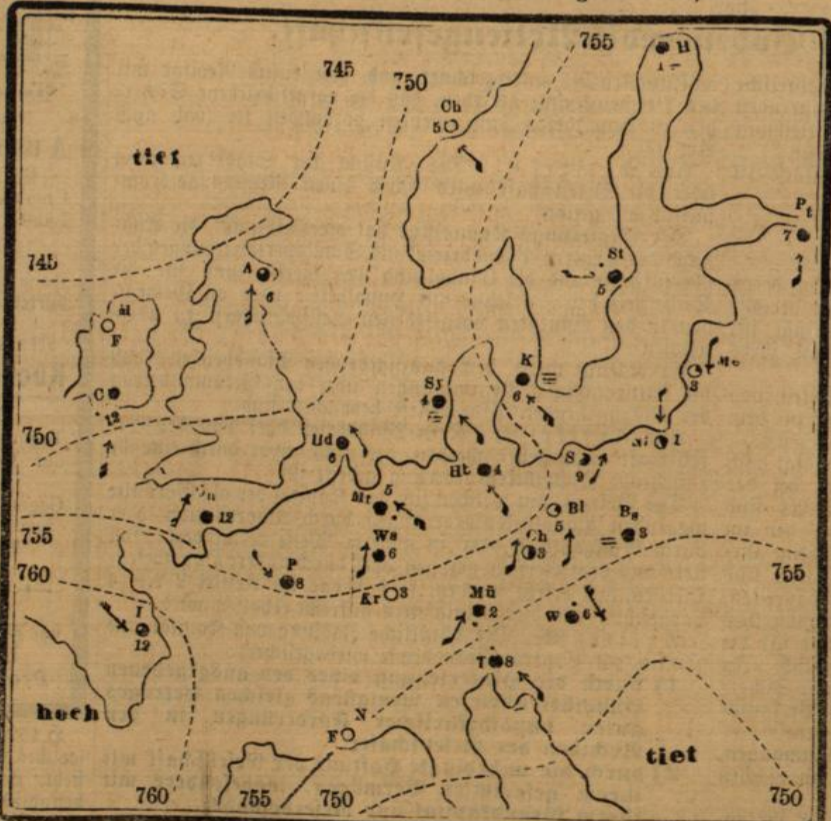
November	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Witterung
7. Nov. 9 U.	740.1	+ 7.8	6.4	51	SW	bedeckt
8. Nov. 7 U. 1)	743.8	+ 3.4	5.4	93	E	klar
8. Nov. 2 U.	744.4	+ 9.5	5.3	60	SW	sehr wolkig

1) Regen = 1.1 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Maxan, 7. Nov., Mrgs., 4.19 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 8. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während Reste der gestern erwähnten Depression noch über der Südlichen Nordsee zu erkennen sind, ist abermals eine neue im Norden der Britischen Inseln erschienen; sie wird durch einen schmalen, von Südfrankreich aus über Süddeutschland nordwärts verlaufenden Rücken hohen Druckes von einem tiefen über Bosnien liegenden Minimum getrennt. Im Binnenland ist vielfach vorübergehend Aufklaren eingetreten; im übrigen dauert das regnerische Wetter fort.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 8. November 1890.

Staatspapiere.		Deutsche Bank	
4% Deutsche Reichs.	105 80	Dresdener Bank	181.80
4% Preuß. Konf.	105 05	Sahnanlagen.	
4% Baden in R.	101.75	Staatsbahn	211 1/2
4% " in W.	103.75	Lombarden	126 3/4
Deherr. Goldrente	94.50	Galtzier	179 1/2
Silber.	78.30	Elsthal	207.-
4% Ungar. Goldr.	89.60	Hess. Ludwigsb.	116.80
1880r. Russen	97.20	Gottshard	156.90
Italiener compt.	92.40	Wechsel und Sorten.	
Ägypter	96.90	Wesche! a. Amst.	168.20
Spanier	75.50	London	20.36
Joll-Türken	90.30	Paris	80.45
5% Serben	88.30	Wien	176.25
Banken.		Napoleonsd'or	16.14
Kreditaktien	265 1/2	Privatdiskonto	5%
Disconto-Kommandit	215.-	Bad. Bank: abtrif	92.-
Basler Banker.	170.70	Nachbörse.	
Darmstädter Bank	154.50	Kreditaktien	265 1/2
Handelsgesellsch.	158.50	Staatsbahn	212 1/2
Berlin.		Lombarden	125 1/4
Def. Kreditakt.	167.20	Wien.	
Staatsbahn	106.70	Kreditaktien	303.50
Lombarden	63.80	Marktnoten	56.67
Disl.-Kommand.	216.-	Ungarn	102.20
Marienburger	58.-	Tendenz: schwach.	
Dortmunder	82.80	Paris.	
Raurahütte	134.60	3% Rent.	94.50
Tendenz: —		Spanier	75 1/2
		Türken	18.47
		Ottomane	624.-
		Tendenz: —	

